

Jahresbericht 2019 – agape e.V.

Leitbild:

agape engagiert sich in Rumänien und in der Republik Moldau für Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen, die in bitterster Armut leben, sowie Alte und Benachteiligte, also für Menschen, die keine Lobby haben. Oft leben diese Menschen unbeachtet von der Öffentlichkeit in menschenunwürdigen, skandalösen Verhältnissen. agape hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen, im Rahmen der Möglichkeiten, zu helfen und sie zu begleiten.

Vorstand & Geschäftsführung:

Vorsitzender:	Lothar Grimm
Stellvertretende:	Mechthild Slotta
Vorstand Finanzen:	Ludger Siemer
Weitere Personen im Vorstand:	Detmar Busse Elisabeth Blumenberg

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführer: Rüdiger Frodermann (100% Stelle)

Der Geschäftsführer wird vom Vorstand kontrolliert und ist diesem laut Satzung rechenschaftspflichtig.

Der Geschäftsführer wird nach BAT-KF, Tar.-Gr. 13, St. 6 vergütet.

Aus Datenschutzgründen gegenüber dem Geschäftsführer wird das genaue Gehalt im Jahresbericht nicht genannt.

Mitarbeitende:

Transportorganisation & Spendenbetreuung:	Kathrin Grimm (50% Stelle)
Projektplanung:	Axel Barth (25% Stelle)
Projektbegleitung:	Falk Korte (10% Stelle)
Kleidersammlung:	Klaus Barth (450 € Stelle)

Vorstandssitzungen finden viermal jährlich statt, Versammlungen für Mitglieder und Freunde monatlich.

Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung, die einmal jährlich stattfindet. Der Verein hatte zu Beginn des Jahres 310 und zum Ende des Jahres 307 Mitglieder. Ca. 50 Mitglieder arbeiten aktiv ehrenamtlich mit.

Mit dem Verein verbunden ist die Stiftung agape mit einem Stiftungskapital von ca. 173.000,-€.

Entsprechend der Leitlinien des DZI und der Satzung des Vereins prüfen zwei Kassenprüfer die Buchhaltung und die Kasse sowie stichprobenhaft die Belege.

Die Rechnungslegung wird in der Mitgliederversammlung dargestellt. Nach Entlastung des Vorstandes wird diese auf der Homepage des Vereins veröffentlicht.

Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Ziele:

- Schaffung von Infrastruktur für geistig behinderte Kinder und Erwachsene in Form von Wohnheimen, Werkstätten und Therapieeinrichtungen.

- Heilpädagogische Betreuung und Förderung dieser Menschen.
- Die Rechte dieser Menschen vertreten und Inklusion fördern.
- Hilfeleistungen und Begleitung für Menschen, die in bitterster Armut leben.
- Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter/Innen in sozialen Arbeitsfeldern in Rumänien und der Republik Moldau.
- „Sprachrohr“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die ohne Lobby in großen staatlichen Heimen vor sich hinvegetieren.
- Beratung und Vernetzung von Hilfsorganisationen in den genannten Ländern.
- Hilfe zur Selbsthilfe, indem diakonische Keimzellen in Rumänien und der Republik Moldau unterstützt und begleitet werden.

Projektpartner:

Der Partnerverein in Rumänien ist die Diakonia Fagaras die 1995 von Menschen aus der Region Fagaras und Mitgliedern des agape e.V. gegründet worden ist. Gemeinsame Projekte sind:

1. Das Heim Canaan für Menschen mit geistiger Behinderung, in dem 50 junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die komplette Infrastruktur, 3 Wohnhäuser, ein Therapiezentrum, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (40 Plätze), Werkstatt, Gewächshäuser, Kuhstall und Transformatorengelände wurden aus Spendenmitteln gebaut, die von agape gesammelt wurden. Der rumänische Staat zahlt für die Kinder die landesüblichen Pflugesätze.
2. Das Haus laboc ist auf dem Gelände des Heimes Canaan, jedoch aus dem Heimbetrieb ausgegliedert. Hier leben ausschließlich Kinder. Diese Arbeit wird aus Spenden finanziert.
3. Das Tageszentrum Betlehem für Menschen mit geistiger Behinderung steht in Fagaras und wird von Kindern und jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung besucht, die ansonsten in ihren Familien ohne heilpädagogische Förderung leben.
Das Tageszentrum hat eine Nutzfläche von 900 m² und beheimatet:
 - Eine Tischlerei zur Vorbereitung von Materialien mit geschützten Arbeitsplätzen.
 - Eine Textilwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung.
 - Eine Kerzenwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung.
 - Eine Fördergruppe für Menschen mit geistiger Behinderung, die stärker eingeschränkt sind.
 - Eine Fördergruppe für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung.
 - Eine Mutter-Kind-Gruppe, das Projekt des ehemaligen Vereins Copilul.
 - Sanitäreinrichtungen in denen alte Menschen und Menschen die durch den Familienunterstützenden Dienst betreut werden, gepflegt werden können.
4. Die ambulante Altenhilfe betreut alte Menschen, die keine Angehörigen haben und Menschen, die Sterbebegleitung benötigen. Auch diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert. 2016 wurde die ambulante Altenhilfe für alte Menschen in abgelegenen Dörfern ausgeweitet.
5. Die Betreuung von ca. 60 gehörlosen Menschen wird durch eine Sozialarbeiterin wahrgenommen, die ebenfalls aus Spenden bezahlt wird.
6. Der Familienunterstützende Dienst hat die Arbeit 2015 aufgenommen. Von diesem Dienst werden Menschen mit geistiger Behinderung betreut, die in ihren Familien leben und wenig bzw. keine Kontakte außerhalb ihrer Familie haben. Neben der Begleitung in pflegerischen und pädagogischen Fragen, werden diese Familien auch zu Behörden und Ärzten begleitet, wenn es nötig ist.
7. Aus dem Familienunterstützenden Dienst ist das Tageszentrum in Soars hervorgegangen, in dem Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung gefördert werden, die in ihren Familien in abgelegenen Dörfern wohnen.
8. Das Projekt 100 Brote für täglich 100 Familien wird von festen Spendern finanziert, die monatlich 21 € spenden. Dafür bekommen 100 Familien, die in bitterster Armut leben, täglich ein Brot.

9. Die Fahrradwerkstatt ist in Fagaras. Hier werden gebrauchte Fahrräder aus Deutschland repariert und wiederverkauft. Neben der Leiterin des Projektes arbeitet hier auch eine junge Frau, die im Heim Canaan groß geworden ist. Durch ihre Arbeit in der Werkstatt kann sie ein eigenständiges Leben führen.
10. Die Stern S.R.L. ist eine Bäckerei mit 30 Mitarbeitern mit und ohne Behinderungen. Die Gewinne aus diesem Unternehmen fließen in unsere sozialen Projekte vor Ort.

Durchgeführte Projekte und Maßnahmen 2019

- Haus laboc
Weiterhin sind Renate und Johannes Klein, Pfarrer der Kirchengemeinde Fagaras, die Pflegeeltern für die Kinder mit schwerer geistiger Behinderung im Haus laboc, das aus dem Heim Betrieb des Heimes Canaan ausgegliedert ist und von der Diakonia Fagaras, ohne sonstige staatlich Unterstützung unterhalten wird. Die Familie Klein bekommt eine Pflegepauschale vom Staat, die sie komplett an die Diakonia weiterführen. Diese Pauschale reicht jedoch nicht, um den Betrieb im Haus laboc aufrechtzuhalten. Die Differenz wird aus Spenden bezahlt. 2019 sind 5 von 8 Kindern aus dem Haus laboc in den Erwachsenenbereich des Heimes Canaan gewechselt. Derzeit leben noch 4 Kinder im Haus laboc, im Oktober konnte ein Junge aufgenommen werden, der bis dahin in seiner Familie gelebt hatte und von unserem Familienunterstützenden Dienst betreut wurde. Durch die psychische Erkrankung der Mutter, konnte der Junge nicht mehr in der Familie bleiben. Im Haus laboc können noch vier Plätze mit Kindern belegt werden. Wir haben das Angebot an den Kreis Brasov gemacht noch weitere Kinder aus dem staatlichen Heim in Codlea aufzunehmen. Leider gibt es dazu noch keine Rückmeldung. Unter anderem da die zuständige Kreisbehörde seit Anfang 2019 keine Leitung hat. Für Nicht-Regierungsorganisationen wie die Diakonia ist diese Situation sehr unbefriedigend, weil Ansprechpartner fehlen und Inhalte nicht besprochen werden können.
- Heim Canaan
Canaan wird seit Anfang 2019 von Madalina Gheorghe kommissarisch geleitet. Das Heim Canaan ist eine eigenständige Einrichtung, in der jetzt 50 Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die Immobilien gehören der Diakonia Fagaras und werden von dem Verein Instand gehalten. Die Diakonia erhält vom Kreis Brasov eine kleine Miete, die für die Instandhaltung reicht. Beispielsweise konnte 2019 das Dach des Hauses Bethesda neu gedeckt und isoliert werden. 2019 wurde auch ein neues Pflegebad an das Haus Sinai angebaut, das von einer Familien Stiftung aus Berlin finanziert worden ist. Zusätzlich zu den 5 jungen Erwachsenen, die aus dem Haus laboc gekommen sind, wurde noch eine 22 jährige schwer mehrfach behinderte Frau aus dem staatlichen Heim in Codlea aufgenommen.
- Tageszentrum Soars
Das Tageszentrum für junge Kinder und junge Erwachsene in Soars wird weiterhin gut besucht. Die Besucher/Innen kommen aus den umliegenden aber doch abgelegenen Dörfern, wo sie mit ihren Familien in bitterster Armut leben. Die Familien können sich keine Beteiligung an den Betriebskosten der Tagesstätte leisten. Nach wie vor ist der Aufwand sehr groß die Besucher mit dem Auto abzuholen, jedoch gibt es für diese Menschen keine anderen Angebote oder Alternativen. 2019 wurde in Isolierung des Gebäudes investiert. Der Dachboden wurde mit Isoflock gefüllt und die historischen Fenster wurden gerichtet und mit Dichtungen versehen. Auch dieses Projekt wird von der Familien Stiftung gefördert.
- Community Dance Workshop
Viele Kinder und Jugendliche, aus unseren Einrichtungen und Projekten kamen zum 9. Workshop Community Dance im Oktober. Die Leitung hatte Anke Böttcher. Auch dieses "Community

Dance" Projekt wurde mit dem Knowhow und der personellen Unterstützung der Peter Gläsel Stiftung und des agape e.V. durchgeführt.

- Haus Betlehem
Das Tageszentrum Betlehem für Menschen mit geistiger Behinderung in Fagaras findet immer mehr Beachtung und Zulauf. Täglich kommen ca. 30 bis 35 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung, die beschäftigt und gefördert werden. In der Textilwerkstatt arbeiten 6 junge Frauen und werden von einer Näherin angeleitet und betreut. Die Tischlerei wird von einem Meister geleitet, zusätzlich arbeitet auch ein junger Mann mit Autismus dort, der auf Grund seiner Besonderheiten auf dem normalen Arbeitsmarkt keine Chance hätte. In der Tischlerei sollen noch mehr Menschen angeleitet werden. In der Kerzenwerkstatt arbeiten derzeit 4 Leute. Auch hier können noch weitere Menschen aufgenommen werden. Insgesamt 8 Kinder mit geistiger Behinderung kommen derzeit in die Gruppe für Kinder und Jugendliche. 10 Menschen mit geistiger Behinderung besuchen die Fördergruppe und 6 bis 8 Kinder kommen täglich in die Mutter-Kind- Gruppe. Es gibt auch ein Pflegebad, das von Menschen, die von der ambulanten Altenhilfe und dem Familienunterstützenden Dienst betreut werden und kein Badezimmer zu Hause haben, genutzt wird.
- Ambulante Altenhilfe
Die ambulante Altenhilfe wird mit Hilfe einer Familienstiftung weiterhin durchgeführt. Wir betreuen verarmte alte Menschen, die in den abgelegenen Dörfern rund um Fagaras wohnen. Eine Krankenschwester, fährt von Dorf zu Dorf und besucht die älteren Menschen. Sie organisiert Arztbesuche, misst den Blutdruck, unterstützt bei der Hygiene, besorgt die nötigen Medikamente und versorgt die Menschen auch mit Lebensmitteln. Ferner begleitet sie sterbende alte Menschen. Dieser Service ist für viele ein Segen.
- FUD
Der Familienunterstützende Dienst ist auch für viele ein Segen. Es werden Menschen betreut, die in sehr elenden und armen Verhältnissen leben. Beispielsweise wird Nicolaie, ein 52 jähriger Mann betreut, der seit einem Forstunfall vor 27 Jahren, querschnittsgelähmt ist und seit dem in einer kleinen 2-Zimmer Hütte im Bett liegt. Versorgt wird er von seiner dementen 80 jährigen Mutter. Kleine Verbesserungen konnten durch ein Pflegebett und Toilettenstuhl erreicht werden. Regelmäßig kommt unsere Mitarbeiterin vorbei, unterstützt neben dem Mann auch die Mutter bei der Pflege und bringt Lebensmittel.
- Betreutes Wohnen
Im April 2019 konnten wir mit Hilfe der Familien Stiftung eine Pension im Rohbau kaufen mit dem Ziel dieses Gebäude für Betreutes Wohnen umzubauen. Im Sommer haben die Umbauarbeiten begonnen und wir hoffen, dass wir diese 2020 abschließen und das Haus eröffnen können. Der große Vorteil dieses Gebäudes ist, dass es fußläufig vom Tageszentrum Betlehem entfernt ist und somit mögliche Bewohner, einen Beschäftigungsplatz gut und selbstständig erreichen können. Zielgruppe sind Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung, die wenig Unterstützung ihr Leben bewältigen können.
- Haus für die stationäre Unterbringung von Kindern mit geistiger Behinderung
Ende des Jahres hatten wir dann die Gelegenheit das 2.000m² große Nachbargrundstück, auch mit einem Haus im Rohbau zu kaufen. Unser Ziel ist es, in diesem Haus Kinder mit geistiger Behinderung stationär unterzubringen. Diese Kinder können dann auch im Haus Betlehem gefördert und betreut werden. Das können Kinder aus dem Haus laboc sein, aber auch Kinder, die derzeit in bitterster Armut in ihren Familien leben und diese mit der Betreuung eines solchen Kindes überfordert sind.

- Mutter-Kind-Gruppe
Die Mutter-Kind- Gruppe haben wir von unserem Partnerverein Copilul e.V. aus Ahrensburg übernommen, die sich aufgelöst haben. Die Mitglieder und Förderer unterstützen jetzt durch den Verein agape dieses Projekt. Hier treffen sich Mütter mit ihren Kindern, die in bitterster Armut leben. Sie können den Umgang mit ihren Kindern weiterentwickeln, indem sie neben dem Herstellen von einfachen Gerichten, auch das Spielen mit den Kindern als wichtige Unterstützung erleben. Menschen, die in bitterster Armut aufwachsen und leben, sind so sehr mit der Bewältigung des täglichen Lebens beschäftigt, dass sie selten gelernt haben, was kochen und spielen bedeutet. Die langjährige Mitarbeiterin vermittelt alltagspraktische Fähigkeiten und Orientierung. Im Jahr 2019 ist die Mutter-Kind-Gruppe in das neue Tageszentrum Betlehem umgezogen. Großzügige Räume laden hier die Kinder zum Spielen ein.

- Wie auch in den vergangenen Jahren führen wir Fort- und Weiterbildungen für MitarbeiterInnen in sozialen Handlungsfeldern durch.
An diesen Kursen haben mehrheitlich Mitarbeiterinnen aus dem Heim Canaan, der Diakonia Fagaras und MitarbeiterInnen aus anderen Nicht-Regierungsorganisationen teilgenommen. Im März fand die Fortbildung Sozialmanagement mit Uwe Lapp statt
Im Juli wurde wieder ein Kursbaustein Coaching unter der Leitung von Heinrich Fallner begonnen.
Im August fand die Fortbildung „Liebe, Sexualität, Partnerschaft in Bezug auf Menschen mit Beeinträchtigungen“ statt

Kleidersammlungen und weitere wichtige Informationen:

- Es wurden insgesamt 20 Sattelzüge nach Rumänien geschickt, davon 2 mit Baumaterial und Ausstattung für die neue Tagesstätte und 18 mit Altkleidern, Haushaltgegenstände, Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen usw. nach Rumänien gebraucht. Insgesamt waren das ca. 252 Tonnen.

Ausführliche Berichte und Bilder zu unseren Projekten finden Sie auch auf unserer Website unter www.agape-kinder.de